NABU-Streuobst-Rundbrief 1/2014

Februar 2014

Liebe Leserinnen und Leser,

Streuobst-Pädagogik bürgert sich ein: In Nordrhein-Westfalen ist die Biologische Station Euskirchen aktiv, aus Baden-Württemberg wird die Idee der Streuobstpädagogen über Beate Holderied nach Niedersachsen „exportiert“ – zudem existieren in Baden-Württemberg die „Obstler“, die im Rahmen eines EU-Life-Projektes ausgebildet wurden. Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Das Thema „Streuobst“ ist beliebt. Aber wenn es konkret um Kantinen, Schulobstprogramme, Ernährungszentren, Bildungs- und Lehrpläne geht, stellt man fest: Da ist noch sehr viel zu tun!

Wie auf Begradigungen, Entwässerungen und Rodungen die Renaturierung von Gewässern, das Wiedervernässen von Mooren, die Neuanlage von Hecken oder Streuobstbeständen folgte, so folgt nun hoffentlich im Bildungsbereich die Information über Vielfalt und Gesundheit alter Obstsorten und naturtrüber Getränke, über die Hot Spots der Biologischen Vielfalt unserer Heimat und über faire Preise auch für unsere Streuobstbauern.

Faire Preise – das ist der Aufhänger der Streuobst-Aufpreisvermarktung seit ihrer Begründung 1987 durch den BUND in Ravensburg und Markdorf. Die Aufpreisvermarkter und all die anderen Mulitiplikatoren, Spezialisten und Interessenten rund um das Thema Streuobst werden sich vom 28.-30.3.2014 zum vierten Mal nach 1996, 2001 und 2007 treffen:

„Neue Wege- neue Chancen“ lautet der Titel für dieses 4. Bundesweite Treffen in Kassel. Wir dürfen auf exclusive Vorträge und exclusive Verkostungen gespannt sein, auf neue Ideen und Projekte, auf Hintergründiges und Visionen. Und wie immer: Auf den Erfahrungsaustausch mit Vermarktungsprofis aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Das Programm liegt diesem Rundbrief als Faltblatt bei. Die Anmeldung erfolgt unter www.Streuobst.de. Machen Sie auch selbst Werbung: Das Tagungsprogramm kann unter www.Streuobst.de heruntergeladen, ausgedruckt, weitergeleitet, verlinkt… werden – und ich freue mich schon jetzt auf das Treffen mit vielen Leserinnen und Lesern des NABU-Streuobstrundbriefes!

Markus Rösler

Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international .....Seite 2
Streuobst national .....Seite 7
Streuobst aus den Bundesländern .....Seite 9
Zu guter letzt .....Seite 18
Neuerscheinungen & Rezensionen.....Seite 18
Personalia und Adressänderung.....Seite 19
Kultur & Gedichte .....Seite 20
Termine.....Seite 20
Impressum.....Seite 24

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.

Streuobst international

Vielfältige Genese des europäischen Apfels *Malus domestica* nachgewiesen – *Malus sylvestris* spielt große Rolle

Ein 14köpfiges internationales Forscherteam aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Armenien, Russland und China hat neue Erkenntnisse zur Entstehungsgeschichte des heutigen europäischen Apfels *Malus domestica* nachgewiesen.

Die wilde zentralasiatische Apfel *Malus sieversii* schien bisher die entscheidende genetische Grundlage für unseren heutigen Kulturapfel *Malus domestica* zu sein. Der mögliche Anteil anderer Wildäpfelarten längs der Route von Mittel- oder Ostasien nach Westeuropa wurde nun nachgewiesen. Die Wissenschaftler benutzten hierzu Mikrosatelliten-Marker und die Merkmale von fünf Apfelarten aus ganz Eurasien, um zu belegen, daß verschiedene Apfelarten zur genetischen Grundlage von *Malus domestica* gehören. Insbesondere der wilde europäische Apfel *Malus sylvestris* leistet einen wichtigen zweiten genetischen Beitrag für *Malus domestica* – und die Wissenschaftler fanden heraus, daß *Malus domestica* dem europäischen *Malus sylvestris* genetisch sogar näher steht als dem asiatischen *Malus sieversii*.

Die Ergebnisse der Wissenschaftler unterstützen die These, daß Selbstbefruchtung, eine lange Lebensdauer und kulturelle Praktiken wie die Auswahl aus freiblühendem Saatgut die Einkreuzung von wilden Apfelsorten bzw -arten und die Aufrechterhaltung der genetischen Variation bei der Züchtung erleichtert haben.

(Übersetzung des Schriftleiters… - keine Garantie für 100%ig korrekte Wiedergabe!)

Quelle: CORNILLE, Amandine et al. (2012): New Insight into the History of Domesticated Apple: Secondary Contribution of the European Wild Apple to the Genome of Cultivated Varieties; Plosgenetics May 2012, Vol. 8, Issue 5

Dank an Rob le Rutte aus den Niederlanden für den Hinweis!

Anzeige

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!
Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Neue Chancen für Mostbirnbäume, 1000 neue Bio-Mostbirnbäume

Die Mostbirnbäume und die nötigen Neupflanzungen haben in den letzten Jahrzehnten massiv abgenommen. Die Verarbeitung von Mostbirnen hat sich in der Schweiz zwischen 1991–2000 zur Periode 2001-2010 halbiert: 2001–2010 wurden durchschnittlich jährlich 2930 t Birnenkonzentrat (BK 71°) produziert. 1991 – 2000 waren es noch 5600 t. Von 2006 bis 2010 (inklusive der überdurchschnittlichen Ernte 2009) waren es noch 2360 t. Es ist davon auszugehen, daß nach wie vor in einem Alternanzjahr ein Produktionspotential von rund 20'000 t Birnen besteht. Der Rohstoff Mostbirne kann den Bedarf jedoch trotzdem nicht mehr decken. Bio-Mostbirnen sind daher gesucht und der Hochstamm hat in der Agrarpolitik auch in Zukunft einen großen Stellenwert.

Die Mosterei E. Brunner AG, Steinmaur und die Biofarm-Genossenschaft, Kleindietwil lancieren daher zusammen ein Projekt zur Förderung des Bio-Mostbirnenanbaus auf Hochstamm im Zürcher Unterland, im Aargauer Studenland, den angrenzenden Gebieten und bei den bestehenden Biomostobstlieferanten. Die gesuchten Betriebe sind Bio Knospen Betriebe und sind bereit, in ein Mehrgenerationenprojekt zu investieren.

Die Projektziele lauten: Sicherung der Mostbirne in Bio Knospe Qualität als Ressource der Zukunft durch mindestens 1000 Mostbirnen-Hochstammbäume welche die Ertragsphase erreichen.

Das Projekt verbindet drei wesentliche Komponenten: 1. Fachlich aus der Praxis für die Praxis (biologisch, ökionomisch, mechanisiert) begleiteter Aufbau größerer Mostbirnen-Hochstammobstgärten. 2. Klar geplante wirtschaftliche Produktionsziele in den Bereichen Mostobstproduktion und 3. Naturschutz / Landschaftspflege. Die Win-Win Situation dieses Projektes liegt besonders in der Kombination dieser Elemente.

Wichtig sind zudem die von der Forschung unterstützte Weiterentwicklung der Bewirtschaftung mit zeitgemäßen Methoden sowie eine Win-Win Situation von Produzenten, Verarbeitern, Handel, Forschung, Ausbildung und Naturschutz.

Verglichen mit anderen Zweigen der Landwirtschaft ist zusammen mit den öffentlichen Beiträgen (DZV - ÖQV) eine rentable Bewirtschaftung von Bio Mostbirnen-Obstgärten gesichert, wie Modellrechnungen belegen. Alle Projektunterlagen (Konzept, Modellrechnungen, Sortenliste) sind unter www.brunnermosterei.ch, Projekt „1000 Bio-Mostbirnbäume“ zu finden.

Kontakt: Mosterei E.Brunner, Hans Brunner, Hauptstrasse 2, CH - 8162 Steinmaur, Brunner_Hans7@bluewin.ch
Pyrus, Christian Dünki, Chrummgasse 5, CH - 8162 Sünikon

Ein absolut vorbildlicher Ansatz – mit hoffentlich großem Erfolg!

Agroforst in der Schweiz: Kartoffeln, Hochstämme und Möbel im Visier

Ackerfrüchte zwischen Hochstämmen – das ist selten bei Neuanlagen, aber Realität in Cressier in der Schweiz. Auf einer der Firma Frigemo gehörenden 1,5 ha großen Parzelle pflanzten Frigemo-, Unilever- und Agridea-Mitarbeiter unter Anleitung des Landwirts David Steinemann aus St. Blaise 54 Wild-, Tafel- und Brennkirschen- sowie Mostapfelbäume. Das war der Startschuss für ein Agroforst-Projekt, wo Kartoffeln zwischen Baumreihen wachsen werden. Die Breite zwischen den Baumreihen ist so gewählt, daß David Steinemann der Landwirt ohne Probleme mit seinen Maschinen durchfahren kann *(54 Bäume auf 1,5 ha = 36 Bäume/ ha = 17 x 17 m Reihen- und Linienabstand)*. Entwickelt haben dieses Projekt Frigemo und Unilever mit einer Co-Finanzierung aus dem „Knorr-Fond“ (Knorr Sustainability Partnership Fund).

Schweizweit gibt es nur wenige Bauern, die Agroforst betreiben. Mareike Jäger von der Agridea leitet die Geschäftstelle der Interessensgemeinschaft (IG) Agroforst und hat im Auftrag von Frigemo (einer auf die Verarbeitung von Kartoffeln spezialisierten Firma) das Projekt samt Pflanzplan ausgearbeitet. Agridea hofft mit diesem Projekt einen Nachahmungseffekt auszulösen, so

daß vermehrt Bauern in Agroforst einsteigen.

Frigemo fördert bevorzugt Projekte, die mit der Kartoffelverarbeitung zu tun haben. Laut Frigemo zwingt der „Wettkampf mit der Kultur“ die Bäume, sich tiefer zu verwurzeln. Dadurch sei der Boden vor Erosion und Auswaschung geschützt, speichere zusätzliche Kohlenstoffe und verbessere langfristig die Bodenfruchtbarkeit.

Ökonomisch betrachtet denken die Initiatoren sowohl an die Doppelerträge von Acker und Bäumen als auch in einer späteren Generation an den Möbelholzverkauf. Direktzahlungen kompensieren zudem die Mindererträge der Ackerkulturen und den höheren Arbeitsaufwand, der für die Bearbeitung der Fläche nötig ist.

Kontakte: Agridea: Geschäftsstelle Interessensgemeinschaft Agroforst, Mareike Jäger, Avenue des Jordils 1 CH - 1006 Lausanne, 0041 (0)21 619 44 00, Mareike.Jaeger@Agridea.ch
Agrocsope, Felix Herzog, Reckenholzstraße 191, CH - 8046 Zürich
Frigemo, Geschäftsleitung Urs Vollmer, Route de Neuchatel 49, CH – 2088 Cressier NE, 0041 (0)58 433 91 11
David Steinemann, le Villaret 2, CH - 2072 St-Blaise/ NE, 0041 (0) 32 7536515

Messe Apfelwein weltweit: 80 Aussteller International - Mostviertel als Gastland

Die Apfelweinmesse „Apfelwein im Römer“ (s. Termine – 6.4.2014) hat ein neues Konzept. 2014 liegt ein noch stärkerer Schwerpunkt auf Europa. Zahlreiche ausländische Produzenten kommen daher zusätzlich ins Maintal. Die Kooperation mit dem Geschäftsführer des Gesellschaftshauses Palmengarten, Robert Mangold, bringt frischen Wind ins Messekonzept für die 2008 ins Leben gerufene Veranstaltung, die nun mit 80 Ausstellern und über 200 Apfelweinspezialitäten werben kann. Länderspezifische Provenienzen wie Apfelwein, Cidre, Cider, Hard Cider, Most, Moschd (Saft vom Fass), Sidra natural, Sydre und Viez, internationale Ausbaustile nach Sorte, Lage und Jahrgang sowie Perlweine, Schaumweine, Dessertwein und Eisweine, Sherrys und Destillate charakterisieren neben edlen Essigen die Angebotsvielfalt

Mit von der Partie: Der Bretone Sacha Crommar, der Produzent des A.O.C. Pays D’Auge Cidre Kystin, mit einem mit Kastaniencreme verfeinerten Cidre, der in Frankreichs Sterne-Gastronomie zu Hause ist (kystin.net). Aus Italien kommt erstmals der Obsthof Troidner (kohl.bz.it), auch Spanien (neu mit Sidra Viuda de Angelón/ (sidraviudaangelonpomar.es) und Sidreria Bereziartua (bereziartuasagardoa.com), Norwegen (eggegaard.no), die Schweiz (mostereikobelt.ch, bussingerag.ch und grabermost.ch) und natürlich Österreich (moststrasse.at, mosti.at, mostgwoelb.at, calderamost.at…) sind vertreten. Aus Deutschland neu dabei sind die Edelbrennerei Augustus Rex (augustus-rex.com) und der Gutshof Kraatz (Gutshof-kraatz.de).

Die diesjährige Gastregion ist das Österreichische Mostviertel - die Heimat der Mostbarone und Edelbrenner. Der Most ermöglichte den Bauern einen sozialen Aufstieg zum so genannten „Mostadel“. Im milden Klima entlang der 200 Kilometer langen Moststraße gedeihen Mostbirnen, aus denen die Mostproduzenten Birnenmoste mit einer erstaunlichen Geschmacksvielfalt keltern. Birnenmost ist der „Star“ unter den Mostviertler Köstlichkeiten!

Die von Michael Stöckl und Andreas Schneider 2009 gegründete „Apfelwein weltweit GbR“ versteht sich als Apfeleventagentur, die neben der internationalen Messe weitere Veranstaltungen zur Förderung der Apfelweinkultur anbietet.

Kontakt: Apfelwein Weltweit GbR, Schneider & Stöckl, Am Steinberg 24, D - 60437 Frankfurt am Main, 06101 402892, Info@obsthof-am-Steinberg.de; www.apfelwein-weltweit.de

Mals im Vinschgau: Volksabstimmung gegen Pestizideinsatz in Obstplantagen

Eine Volksabstimmung soll der Ausweitung intensiv betriebener Obst-Monokulturen in der Ortschafts Mals in Südtirol Einhalt gebieten. "Vinschgau. Kulturregion in Südtirol" - mit diesem Slogan wirbt eine über 1000 Jahre entwickelte Kulturlandschaft in Nord-Italien. Als längstes Tal der

Alpen in Ost-West Richtung beheimatet die Region vor herrlicher Bergkulisse weitflächigen Obstanbau. Dieser Obstanbau hat infolge seiner Intensivierung mit steigendem Pestizid-Einsatz erhebliche Konflikte ausgelöst. Seit Jahren beobachtet die Umweltschutzgruppe Vinschgau mit Sorge, wie sich der intensive Obstanbau im oberen Vinschgau ausdehnt und dadurch Bio-Betriebe gefährdet, Acker- und Viehbauern bedrängt und die Kulturlandschaft zum Nachteil der Region verändert. Zwei Bio-Betriebe mussten bereits schließen, andere sind in ihrer Existenz gefährdet. Bio-Bauern mit Viehbestand konnten Heu nicht mehr verwenden, weil Pestizide aufgrund der extremen Windverhältnisse leicht verwehen und auf umliegenden Feldern landen.

Die 2014 anstehende Abstimmungsfrage lautet: "Sind Sie dafür, daß in der Satzung der Gemeinde Mals folgender Artikel eingeführt wird? Das Vorsorgeprinzip zum Schutz der Gesundheit besagt, daß sämtliche Maßnahmen getroffen werden, die eine Gefährdung der Gesundheit von Mensch und Tier vermeiden helfen. Als besondere Zielsetzung der Gemeinde Mals wird deshalb der vorsorgliche Schutz der Gesundheit von Gemeindebürgern und Gästen, ein nachhaltiger Umgang mit Natur und Gewässern, sowie gleichberechtigte, unbeschadete Ausübung verschiedener Wirtschaftsformen auf dem Gemeindegebiet verfolgt. Um dies zu gewährleisten, wird auf dem Malser Gemeindegebiet der Einsatz biologisch abbaubarer Pflanzenschutzmittel gefördert. Mit nachfolgender Verordnung wird diese Bestimmung im Detail umgesetzt. Unabhängig von dieser ist der Einsatz sehr giftiger, giftiger, gesundheitsschädlicher und umweltschädlicher chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel und Herbizide auf dem Gemeindegebiet nicht zugelassen. Für die Umsetzung und Einhaltung des Volksentscheides sorgt die Gemeindeverwaltung."

Kontakt: Umweltschutzgruppe Vinschgau, Vorsitzende Eva Prantl, Staatsstraße 52, I – 39020 Prantl.Eva@gmail.com

„Signum 2013“ von Tiroler Sommeliers: Spezial-Spezialisten-Obstbrand-Cuvée

17 Tiroler Edelbrandsommeliers brachten 2009 ihre jeweils besten Brände zu einem Cuvée zusammen. Ein knappes Jahr reifte das ungewöhnliche Produkt im Eichenfass. Jährlich trafen sich die Sommerliers seither zur Verkostung, um die Entwicklung zu begleiten. Ende 2013 dann der Abschluss: Der „Signum 2013“ wurde symbolträchtig am 6. Dezember, dem Tag des Heiligen Nikolaus von Myra und Schutzpatron der Schnapsbrenner an der Fachberufsschule für Tourismus in Absam aus dem Fass gehoben.

Die 17 Apfelbrände dürfen ausschließlich aus Tiroler Äpfeln hergestellt und eingemaischt und in familieneigenen Betrieben destilliert werden. Die besten dieser Brände werden dann in einer Blindverkostung ausgewählt, bevor je Sommerlier ein Brand ins Gemeinschaftsfass kommt.

Die rund 4.000 Abfindungsbrenner Tirols erwirtschaften jährlich einen Umsatz von gut drei Mio. Euro.

Kontakt: Edelbrandsommeliers Tirol, Präsident Arno Pauli, Brennerei Ebner, Karl-Zangerstrasse 17, A - 6067 Absam, 0043 (0)664 4502524, Office@brennereiebner.at
Landwirtschaftskammer Tirol, Direktor Richard Norz, Brixner Straße 1, A - 6020 Innsbruck, Brixner Straße 1, 0043 (0)5 9292 - Office@LK-Tirol.at

Anzeige

Roter Augustiner aus Lothringen: Pfälzer Obstbaum des Jahres 2014

Mit dem „Roten Augustiner“ hat der „Arbeitskreis Historische Obstsorten Pfalz-Elsass-Kurpfalz“ eine früher in der ganzen Pfalz verbreitete Apfelsorte zum Pfälzer Obstbaum des Jahres 2014 gewählt. Kurioserweise war der Apfel unter diesem, auf den Pomologen August Friedrich Adrian Diel (1809) zurückgehenden „offiziellen“ Namen in der Pfalz kaum geläufig. Viel bekannter war er unter den Bezeichnungen „Wollenschläger“ oder „Roter Herbsttaffetapfel“.

Der Rote Augustiner war in der Pfalz früher im ländlichen Obstbau ein geschätzter Winterapfel mit recht gutem Geschmack. Der aktuelle Verbreitungsschwerpunkt dieser heute sehr seltenen Sorte ist der Südwesten Deutschlands, das nördliche Elsass und Lothringen. Der „Roter Augustiner“ ist wahrscheinlich eine alte Lothringer Apfelsorte.

Die großen Früchte des Roten Augustiners sind meist kalvillartig gerippt und haben eine matte, oft etwas raue Schale, die sonnenseitig mit hübscher lilaroter Deckfarbe überzogen ist. Im Übergangsbereich zur gelblichgrünen Grundfarbe erscheint er oft eigenartig fleckig rosa, häufig mit silbrigen Flecken und verteilten Rostanflügen versehen. Der langzipflige, grünliche Kelch ist mittelgroß, halboffen bis offen und sitzt in einer engen, faltigen Kelchgrube. Der Stiel ist kurz bis mittellang und befindet sich in einer hellbraunen, teils schuppig berosteten Stielgrube.

Die Ende September ./ Anfang Oktober pflückreifen, angenehm süßsäuerlich, leicht fruchtig schmeckenden Früchte können als lagerfähiger Tafel- oder Wirtschaftsapfel verwendet werden. Der Baum ist starkwüchsig und fruchtbar und auch daher gut für Streuobstbestände geeignet.

Kontakt: „Arbeitskreis Historische Obstsorten Pfalz-Elsass-Kurpfalz“, Dr. Philipp Eisenbarth, Im Röhrich 56, 67098 Bad Dürkheim, Philipp-Eisenbarth@t-online.de

Anzeige

Streuobst national

Neues zu verzinktem Wühlmausschutz

Im NABU-Streuobstrundbrief 2/2011:11 wurde ein kritischer Bericht von Fritz Kuhlenkamp zum Einsatz verzinkter Drahtgeflechte als Wühlmausschutz auf Streuobstwiesen wiedergegeben.

Hierzu wurden nun in den „Streuobstblättern" des Lüneburger Streuobstwiesenvereins ergänzende, teils anderslautende Erfahrungswerte veröffentlicht und das Für und Wider gegenübergestellt.

Laut Kuhlenkamp gab es erstmals sieben Jahre nach der Pflanzung der Hochstämme erste nicht sortentypische Stamm- und Kronenentwicklungen. Bis zum Zeitraum 20 Jahre nach der Pflanzung gab es erkennbar geschädigte Bäume mit erkennbar stockender Entwicklung – die Bäume entwickelten sich zu „Kümmerern." Da auch die gewünschten Erträge ausblieben, erfolgte die Rodung. Die Bäume konnten ohne großen Kräfteeinsatz aus dem Boden entfernt werden. Verzinkte Wühlmauskörbe waren unversehrt, Wurzelballen hatten lediglich den Umfang des Korbes erreicht, es gab gestauchte Wurzeln…

Dieter Schröter, der u.a. im Amt Neuhaus für die Pflanzung von 2.000 Apfelbäumen verantwortlich war, die alle verzinkten Wühlmausschus erhielten, berichtet von quasi ausschließlich positiven Erfahrungen.

Und auf ein Manko bei manchem Wurzelschutz, der nichts mit der Verzinkung zu tun hat: Teils wird ein mit 25 mm zu grobmaschiges Sechseckgeflecht verwendet (Wühlmäuse kommen teils noch bei 20 mm durch) – das allerdings nicht in zwei oder drei Lagen gelegt werden sollte, da dies wiederum das Durchwachsen von Wurzeln erheblich erschwert. Drahtgeflechte mit 10 mm sind generell zu klein, da dadurch Wurzelstau produziert wird. Obstbaulich optimal erscheinen daher Drahtgeflechte zwischen 13 und 20 mm – und die Drahtstärke sollte nur bei 0,7mm, nicht bei 1,2 mm liegen (sonst erfolgt das Verrotten zu langsam). Zudem ist das Einhalten eines Korbdurchmessers von 50 cm bei 50 cm Pflanzgrubentiefe und völliger Ausnutzung dieser Größe wichtig.

Eine relevante Rolle spielt offensichtlich auch der Boden: Das Verrotten des Drahts erfolgt in sandig-trockenen Böden genauso wie in Schluffböden sehr viel langsamer – dort ist ggf. von verzinktem Wühlmausschutz oder der Pflanzung überhaupt abzuraten.

Kontakte: Lüneburger Streuobstwiesen e. V. im Heinrich-Böll-Haus Lüneburg, Katzenstraße 2, 21335 Lüneburg, 04131/402908, Streuobst@boell-haus-lueneburg.de
Fritz Kuhlenkamp, Walsroder Straße15, 31627 Rohrsen, Fritz.Kuhlenkamp@'Googlemail.com

Eine außerordentlich lobenswerte, offene, differenzierte Gegenüberstellung von Vor- und Nachteilen – Dank an die Lüneburger Streuobstleute!

Willi Hennebrüder vom BUND Lemgo erhält Oberdieck-Preis 2013

Der deutsche Pomologenverein und die Stadt Naumburg haben den Oberdieck-Preis 2013 an Willi Hennebrüder vom BUND in Lemgo verliehen.

Besonders herausgehoben wurde, daß Hennebrüder Reprints von alten Sortenwerken erstellte. Diese Bücher sind ansonsten nur noch sehr teuer in Antiquariaten zu erwerben. Sie sind aber für die Bestimmung von Obstsorten unerlässlich. Auch der Aufbau einer Internetobstsortendatenbank mit Beschreibungen und Abbildungen von mehr als 3.500 Obstsorten ist ein Verdienst von Willi Hennebrüder. Für Apfelallergiker erstellte er eine Internetseite auf Basis von Meldungen Betroffener – mitsamt Auflistung, welche Apfelsorten sie vertragen kön-

nen und welche nicht. Dadurch haben manche Apfelallergiker nach Jahrzehnten des Verzichts wieder problemlos in Äpfel beißen können. Auch bei der Vermarktung der alten Apfelsorten aus Streuobstwiesen geht Hennebrüder neue Wege - und knüpft zugleich an alte Traditionen an. Mit dem Projekt „Omas Apfelkuchen lebt wieder auf" gelangen alte Apfelsorten in Cafés. Dazu kommen Aktivitäten zur Erstellung von Obstsortenlehrpfaden und die Wiederentdeckung der Apfelsorte Sertürners Renette.

Willi Hennebrüder wies in seiner Dankesrede in Anlehnung an das Zitat „One apple per day keeps the doctor away" auf eine Untersuchung hin: Das Lebensalter von Pomologen sei 10 Jahre höher als im Durchschnitt der Bevölkerung. Viel Bewegung in freier Natur und der regelmäßige Konsum von Äpfeln müssen da nach seiner Meinung wohl etwas sehr Positives bewirken. Er kritisierte, daß man bei den Neuzüchtungen aber nicht das Ziel eines hohen Gehalts an Vitamin C oder an gesundheitsfördernden Polyphenolen habe, sondern äußere Merkmale wie Farbe und Form im Vordergrund stünden

Kontakte: Willi Hennebrüder, Oberer Steinbrink 8, 32657 Lemgo, 05266 / 679, Kontakt@Bund-Lemgo.de
Magistrat der Stadt Naumburg, Claudia Thöne, Burgstraße 15, 34311 Naumburg
Pomologenverein, Vorsitzender Dr. Norbert Clement Hohe Leuchte 20, 35037 Marburg

Eduard Lucas-Medaille an Rudolf Thaler

Zum neunten Mal seit 2002 vergab der Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten und der Champagner-Bratbirne die Eduard Lucas-Medaille – seit einigen Jahren in Kooperation mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz / MLR. Die LIFE+- Abschlussveranstaltung im Oktober 2013 in Dettingen / Teck bot hierfür einen optimalen Rahmen. Preisträger: Rudolf Thaler aus Bissingen.

Seit 1990 ist Thaler Mitglied im Arbeitskreis Obstbau Nürtingen und dabei aktiv für die Fachwartausbildung der Kreisverbände Nürtingen und Esslingen tätig. Seit 1998 ist er Fachwart für Obst und Garten. Seit 1999, im Jahr als er den Vorsitz des Obst- und Gartenbauvereins Bissingen übernahm, organisierte er im Naturschutzgebiet Teck die Nachpflanzung von 133 Streuobstbäumen. Im Jahr 2000 initiierte er den Aufbau eines „Muttergartens für lokale Altsorten" für die Gemeinde Bissingen. 2001 organisierte er eine weitere Pflanzung mit 45 „Gerüstbildnerbäumen", die er mit Altsorten veredelte und jährlich selbst schneidet. Mit dem Bau eines Wildbienenhauses inkl. Infotafel am Muttergarten wurde ein weiterer Anziehungspunkt am Albtrauf geschaffen. Heute ist der Muttergarten als Reiseziel in der Karte „Streuobstwiese des Biosphärengebietes Schwäbische Alb" aufgeführt. Interessierte werden von Herrn Thaler informiert und auf Anfrage auch vor Ort geführt.

v.l.n.r. Frau Thaler, Herr Thaler als Preisträger, Herr Dr. Rühl MLR und Jörg Geiger, Verein zur Förderung alter Obstsorten.

Selbst bewirtschaftet er eigene Flächen mit über 60 Streuobstbäumen. Thaler ist zudem als Referent aktiv für Themen rund um Düngung, Pflanzenkrankheiten, Schädlinge und Nützlinge und natürlich für das für Schwaben ganz wichtige Thema „Wie produziere ich einen guten Most?" Seit 2009 ist er LOGL-Geprüfter Obstbaumpfleger. Seither schnitt er über 330 Obstbäume und fungierte als Baumschnittreferent bei LIFE+ - Fortbildungsveranstaltungen für kommunale Bauhöfe, Fachwartvereinigungen und private Grundstücksbesitzer.

Kontakte: Rudolf Thaler, Mühlstraße 23, 73266 Bissingen, 070323 / 8751
Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten, Rettet die Champagner Bratbirne, Dr. Walter Hartmann, Erikaweg 5, 70794 Filderstadt

160 Mostereien auf www.Streuobst.de

Drei weitere Mostereien wurden auf www.streuobst.de eingetragen. Damit informiert der NABU-BFA Streuobst derzeit über 106 stationäre und 54 mobile Mostereien aus 14 Bundesländern, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

stationäre Mosterei Baden-Württemberg:

Mosterei Familie Beck, Alemannenstr.2, 72379 Hechingen – Weilheim, 07471 / 620-630, Fax: -632, 0172 / 7362467, tm.beck@t-online.de, www.mostkelterei-beck.de

stationäre Mosterei Niedersachsen:

Artland Mosterei, Christian Knaack, Im großen Felde 78, 49635 Badbergen - OT Wehdel, Tel./ Fax: 05433 / 399, info@artland-mosterei.de, www.artland-mosterei.de

mobile Mosterei Niedersachsen:

Hof Krone-Raue, Olaf Raue, Bramharstr. 12, 49811 Lingen, 05963 / 1232, www.hof-krone-raue.de

Streuobst in den Bundesländern

Baden-Württemberg

Steinkäuze im Kreis Ludwigsburg 176 Bruten, keine Brut in Naturhöhle

Die Forschungsgemeinschaft zur Erhaltung einheimischer Eulen (FOGE) mit ihrem Arbeitsschwerpunkt im Kreis Ludwigsburg erfasst seit 1988 detailliert die Brutbestandsentwicklung des Steinkauzes und ist für das Aufhängen und Betreuen von zwischenzeitlich 725 Nisthilfen auf einer Kontrollfäche von ca. 68.700 ha zuständig.

2013 war ein mäßiges Jahr: 191 Brutpaare bei einem Höchststand von 219 im Jahr 2011 und damit dem niedrigsten Wert seit 1007 (172 BP). Von den 176 nachgewiesenen Bruten erfolgten 175 in Nisthilfen, eine an einem Gebäude und keine einzige in Naturhöhlen oder Felsen!

Im Zusammenhang mit der Witterung kam es nur zu 411 geschlüpften und 301 ausgeflogenen Jungen (je teils Schätzwerte) und damit den niedrigsten Werten seit 2003/ 2004. Beringt wurden 278 Jungvögel und 13 Altvögel.

Kontakt: FOGE, Herbert Keil, Brunnengasse 3/1, 71739 Oberriexingen, 07042/ 98272, FOGE-Eulenforschung@t-online.de

„Mehr als eine Schnapsidee“: 20 Jahre Schnapsmuseum in Bönnigheim

„Er ist eine Offenbarung“, kommentieren manche Besucher den spiritus (!...) rector des Schnaps-Museums in Bönnigheim. Im 1994 gegründeten Museum gibt es Infos und eine Ausstellung zur Geschichte der Brenntechnik, ein Bereich speziell zu Geheim- oder Schwarzbrennereien und im Keller Schautafeln über den Nutzen des Branntweines samt der Möglichkeit (humorvoller) Schnaps- und Likörverkostungen.

Die älteste ausgestellte Destillationsanlage stammt aus dem 11. Jahrhundert in Österreich. Der älteste Alkohol-Destillationsbeleg Deutschlands, ein Rosenhut in Frauenform aus Konstanz von 1280 ist unter dem Thema „Heilung durch Wasserbrennerinnen“ zu sehen.

Die Rubrik der Geheim- und Schwarzbrennereien zeichnet sich durch Kreativität aus: Eine Panzerbremsleitung als Kühlschlange, beschlagnahmte Geräte aus Strafvollzugsanstalten oder Gartenhäuser… Laut – teils augenzwinkernden - Angaben von Zöllnern kämen Ermittler den Zollvergehen häufig durch Anzeigen gekündigter Mitarbeiter oder betrogener Ehefrauen oder Freundinnen auf die Schliche.

Besondere Bedeutung besitzt ein Nachlass eines Sammlers zur Hammer-Brennerei in Heilbronn. Diese war 1861 gegründet, 1944 durch Bomben zerstört und hatte in ihren Glanzzeiten die umfangreichste Produktionspalette aller Brennereien in Deutschland – stellte allerdings 1981 die Produktion ein, da sie der Konkurrenz der Billigmarken erlag.

Kontakte: Schwäbisches Schnapsmuseum, Museumsleiter und –gründer Kurt Sartorius, Meiereihof 7, 74357 Bönnigheim, 07143 / 22563, Schnapsmuseum@aol.com www.schwaebisches-schnapsmuseum.de
Stadt Bönnigheim, Bürgermeister Kornelius Bamberger, Kirchheimer Straße 1, 74357 Bönnigheim, 07143/273-0, Info@Boennigheim.de

Für Ende 2014 / Anfang 2015 dürfte das Schnapsmuseum den/die 99.999 Besucher/in erwarten – standesgemäß ist dies eine wichtige Zahl, nicht etwa die 100.000. Ende 2012 waren es 88.888 Besucher/innen gewesen (s. NABU-Streuobstrundbrief 4/2012: 7)

„Streuobstschule“: 70 Streuobstpädagog/innen ausgebildet – neuer Kurs

Die Böblinger Streuobstschule hat seit 2011 über 70 Streuobst-Pädagogen und –Pädagoginnen aus Baden-Württemberg und den angrenzenden Bundesländern ausgebildet. Im Frühjahr 2013 wurde das Projekt von der UN als Dekadeprojekt Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Auch 2014 findet wieder ein Ausbildung statt. Sie umfasst in fünf Blöcken (viermal Freitag und Samstag, einmal Samstag) im Jahreslauf obstbauliche, naturschutzfachliche und naturpädagogische Themen, immer mit dem Fokus auf die praktische Umsetzung der Projekte mit Kindern und Jugendlichen.

Kontakte: Beate Holderied, Blumenstaße. 4, 71093 Weil im Schönbuch, 07157/5272798, Holderied@Streuobst-Paedagogik.de
Landratsamt Böblingen, Manfred Nuber, Parkstr. 16, 71034 Böblingen, 07031/663-1000, M.Nuber@lrabb.de

Anmeldung via www.streuobst-paedagogen.de

Hessen

Hessische Lokalsorte 2014 – Vaterapfel

Den „Vaterapfel“ hat die Landesgruppe Hessen des Pomologen-Vereins zur Lokalsorte des Jahres 2014 ernannt. Über die Herkunft und Geschichte ist wenig bekannt. Die Sorte wurde vor einigen Jahren in Holzhausen am Hahn wiederentdeckt, wo sie vielleicht auch entstanden ist. Das heutige Hauptverbreitungsgebiet liegt südlich und südwestlich von Kassel, zwischen Naumburg und Kaufungen. Wahrscheinlich wurde die Sorte durch eine frühere Baumschule regional verbreitet. Eine pomologische Beschreibung existierte bisher nicht. Der Vaterapfel wurde lediglich 1942 im Amtsblatt der Regierung in Kassel erwähnt.

Die gelbschalige Herbstsorte reift im Oktober und gilt als guter Wirtschaftsapfel. Das anfangs mittelfeste Fruchtfleisch ist leicht aromatisch gewürzt, säurearm und mäßig saftig. Die wüchsigen Bäume haben keine großen Ansprüche an Boden und Klima, Baum und Früchte sind robust und widerstandsfähig.

Ottfried Schreiter/Steffen Kahl

Unterstützt wird die Kampagne 2014 von den Baumschulen Pflanzlust (Wolfhagen) und Spiess (Wahlsburg), wo entsprechende Bäume erhältlich sind. Weitere nordhessische Kooperationspartner sind die Obstmanufaktur in Niederkaufungen, die Naturlandstiftung Hessen (Kreisverband Kassel), die Streuobstinitiative im Landkreis Kassel (SILKA) und der BUND Edermünde.

Das zugehörige Faltblatt – inklusive Sortenbeschreibung – wird auf der Website des Pomologen-Vereins zum Herunterladen bereitgestellt (unter Landesgruppen). Außerdem sind zahlreiche Pflanz- und

Pflegeaktionen in verschiedenen Regionen Hessens geplant.

Kontakte: Pomologen-Verein, Landesgruppe Hessen, Steffen Kahl, Grabenstraße 25, 35614 Aßlar, 06443 / 3962, Steffen.Kahl@online.de, www.pomologen-verein.de
Baumschule Pflanzlust, Heinrich Niggemeyer, Niederelsungerstraße 23, 34466 Wolfhagen
Baumschule Spiess, Gartengestaltung und Pflanzenvertrieb, Weidenstraße 22, 37194 Wahlsburg/Lippoldsberg, 05572/9374-0, Fax: -22, info@baumschule-spiess.de, www.baumschule-spiess.de
Obstmanufaktur Niederkaufungen, Kirchweg 1, 34260 Kaufungen, 05605 / 800775, epost@obstmanufaktur.com, obstmanufaktur.com/
Naturlandstiftung Hessen e.V., - Landesverband für Naturschutz und Landschaftspflege, Taunusstraße 151, 61381 Friedrichsdorf/Taunus, 06172 / 7106-137, Fax: -10, klueter@agrinet.de
Streuobstinitiative im Landkreis Kassel - SILKA e.V. beim Landrat des Landkreises Kassel Amt für den ländlichen Raum, Dierk Schwedes, Manteuffel-Anlage 5, 34369 Hofgeismar, 05671 / 8001-2418, Fax: -2401, dierk-schwedes@landkreiskassel.de
BUND Edermünde, Jörg Klinkenberg, Goethestrasse 15, 34295 Edermünde, 05665 / 5218, Fax: /408243

Apfelweinmuseum zum Anfassen in Frankfurt: „Sehen schmecken erleben“

Keltern, kosten, ausprobieren: Ein Apfelweinmuseum „Zum Anfassen“ in einem der neuen Häuser der Frankfurter Altstadt planen Hessische Apfelweinerzeuger, Kulturschaffende und Marketing-Unternehmen für ihr urhessisches Produkt. Ein Trägerverein hat sich bereits gegründet und ein Konzept entwickelt und vorgestellt.

Das „Stöffche“ soll hierbei nach dem Motto „Sehen, schmecken, erleben. Anfassen erlaubt“ im Mittelpunkt der Ausstellung(en) stehen. Die Kosten der (ersten?) Ausstellung werden auf 860.000 Euro geschätzt.

In dem Museum sollen die Gäste den Weg des Getränks von der Streuobstwiese bis zur Abfüllstation verfolgen können, Trinkgefäße in großer Vielzahl von historischen Stücken bis zu Fantasieschöpfungen sollen in ein „Bembel-Kabinett“ kommen.

Kontakt: Altstadtforum Frankfurt, Jürgen Aha, Bockenheimer Anlage 1a, 60322 Frankfurt, 069/6191515, Info@Altstadtforum-Frankfurt.de

Jürgen Aha ist zu-dem Ansprechpartner des Trägervereins des Deutschen Apfelweinmuseums – Apfelwein@Equipe.de

Verband der Hessischen Apfelwein- und Fruchtsaft-Keltereien, Frankfurter Straße 20, 63150 Heusenstamm, 06104/6698-0, Apfelwein@Apfelwein.de

CORRIGENDA

In der letzten Ausgabe 4/2013 hatte sich in der Rubrik „Hessen“ bei der **Mailadresse von Klaus Spieler** im Projekt „Obstsorten-kartierung- und Lokalsortenerhaltung in der Wetterau“ ein Tippfehler eingeschlichten. Hier nochmals die komplette Kontakt-adresse:

Kontakt: BUND Ober-Mörlen, Klaus Spieler, Zur Gickelsburg 2, 61239 Ober-Mörlen, 06002 / 930357, **SpielerEckert@t-online.de**

Niedersachsen

„Streuobstwiesen blühen auf!“: Bingo-Umweltstiftung fördert Streuobstwiesen

Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung feiert 2014 ihr 25-jähriges Bestehen mit dem Jubiläumsprojekt „ „Streuobstwiesen blühen auf!“ Dafür stellt die Stiftung einen Sonderetat für Streuobstwiesen zur Verfügung. Koordiniert wird das Jubiläumsprojekt vom BUND Niedersachsen.

In möglichst jedem Kreis soll 2014 ein Projekt stattfinden. Besonders Kinder, Jugendliche und Schulen werden angesprochen. Der BUND unterstützt Gruppen bei der Planung und Verwirklichung der Aktionen und hilft bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Bingo-Umweltstiftung und ihre Vorgängerin, die Niedersächsische Umweltstiftung, haben seit 1989 knapp 5000 Projekte gefördert. Ein relativ großer Teil der Mittel wurde für Anlage und Schutz von Streuobstwiesen bereitgestellt. Daran knüpft die Stiftung mit ihrem Jubiläumsprojekt an.

Auch über die Internet-Plattform www.Streuobstwiesen-Niedersachsen.de vernetzt der BUND seit Jahren die Akteure landesweit. Interessierte finden dort Informationen zu den Standorten von Streuobst-

wiesen, zu Umweltbildungsangeboten, Verkauf von Streuobstprodukten und Veranstaltungen.

Kontakt: BUND Niedersachsen, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover, Streuobstwiesen@nds.bund.net, 0511/96569-74, www.bingo-jubilaeumsprojekt.de

Ausbildung zum Streuobstpädagogen in Niedersachsen – wie im „Ländle“

Im Rahmen des Jubiläumsprojekts der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung wird unter anderem eine Ausbildung zur Streuobstpädagogin/zum Streuobstpädagogen angeboten. An fünf Wochenenden lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Tiere und Pflanzen rund um die Streuobstwiese kennen und erhalten zahlreiche praktische Anregungen für naturpädagogische Aktivitäten zu jeder Jahreszeit. Nach erfolgreich bestandener Prüfung erhalten sie ein Zertifikat. Geleitet wird der Kurs von Beate Holderied, die mit dem Verein Streuobst-Pädagogen e.V die gleiche Ausbildung bereits in Baden-Württemberg etabliert hat.

Kontakt: BUND Niedersachsen, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover, Streuobstwiesen@NDS.Bund.net, 0511 / 96569-74, www.bingo-jubilaeumsprojekt.de

Nördlichstes Mittelgebirge: Streuobstwiese am Stemweder Berg

Am nördlichsten Mittelgebirge Deutschlands, dem Sternweder Berg, legte die Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz eine Streuobstwiese an. Nahe des Dümmer Sees und der Ortschaft Brockum wurden 70-80 Jahre alte Bäume schon Mitte der 1990er Jahre um 300 jüngere Obstbäume ergänzt – ca. 70% davon Apfelbäume, Birnen ca. 12%, Pflaumen/Zwetschgen, Renekloden, Mirabellen ca. 12%, Süßkirschen/Vogelkirschen ca. 5%, Walnuss 1% - und damit ein für die Region traditionell-charakteristischer Obstartenmix.

Bei den beschriebenen Sorten sind als Regionalsorten beispielsweise Altländer Pfannkuchenapfel, Boikenapfel, Celler Dickstiel, Gestreifte Winterrenette, Hilde, Horneburger Pfannkuchenapfel, Reitländer, Roter Münsterländer Borsdorfer, Stahls Winterprinz als Apfelsorten sowie die Gute Graue als Birnensorte vertreten.

In Kooperation mit dem Naturpark Dümmer und EU-Fördermitteln (15.000 €, Natur erleben, die Koofinanzierung erfolgt über die Stiftung Naturschutz,) wurden 48 Obstbäume mit Sortenschildern versehen. Die Veröffentlichung aller bekannten Sorten über die Internetseite ist geplant. Ebenfalls konnten vier Informationstafeln aufgestellt werden, die das Gesamtprojekt der Stiftung Naturschutz „Auf den Bröken“ vorstellen.

Der Flächenankauf von privaten Eigentümern erfolgte mit Unterstützung der BASF Polyurethanes GmbH, die Kosten für Anpflanzungen und Pflege: übernahm/ übernimmt die Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz. Die Unternutzung der Fläche erfolgt durch Mahd im zweijährigen Wechsel, um größere Blühaspekte zu erreichen und den Insekten Ausweichbereiche anzubieten. Die Mahd wird von der AGNL / Arbeitsgruppe für Naturschutz und Landschaftspflege durchgeführt. Das Mahdgut wird abgefahren. Die Ernte, die aufgrund des Standortes noch nicht so groß ist, wird von Spaziergängern und einem Waldkindergarten genutzt.

Kontakte: Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz, Geschäftsführer Jan Kanzelmeier, Niedersachsen Straße 2, 49356 Diepholz, 05441 / 976-1460, Jan.Kanzelmeier@Diepholz.de, www.stiftung-naturschutz-diepholz.de
Anne Flenker, Niedersachsenstr. 2, 49356 Diepholz, 05441/976-1298, Anne.Flenker@Diepholz.de,
Baumpflege und Obstbauberatung: Dr. Dankwart Seipp, Wiesenstraße 8, 49424 Lutten, 04441 / 7160, Seipp-Lutten@t-online.de,
Baumpflege: Naturschutzring Dümmer, Am Ochsenmoor 52, 49448 Hüde, 05443 / 1367, Naturschutzring.Duemmer@t-online.de
Pflege- und Mäharbeiten: agnl - Arbeitsgruppe für Naturschutz und Landschaftspflege, Langer Berg 15 49419 Wagenfeld-Ströhen, 05774/371, 0171/426228
Info zum Gesamtprojekt: www.stiftung-naturschutz-diepholz.de/veroeffentlichungen/ginkgo-blaetter/gk2010.html

Nordrhein-Westfalen

Niederberg und Hohenlohe: Interregionaler Safttransfer

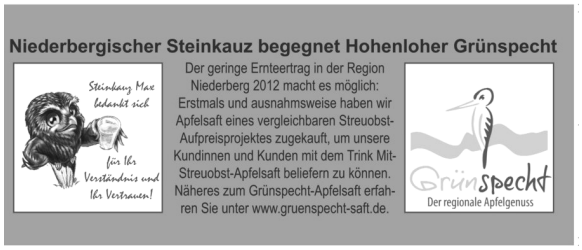
Seit über 25 Jahren gibt es im Städtedreieck Düsseldorf, Wuppertal, Essen ein kleines, aber feines Streuobst-Aufpreisprojekt: Die Streuobst Initiative Niederberg. In Zusammenarbeit mit der Mosterei Dalbeck werden relativ stabil jährlich 15 - 20 Tonnen Streuobst erfasst - die Erzeuger erhalten 14,45 Euro/dz, bei vertraglicher Verpflichtung zur Pflege und Nachpflanzung der Obstbaumbestände erhalten die Anlieferer 19,26 Euro/dz.

Die „klassischen" Vorgaben sind 100% Hochstamm, Verzicht auf synthetische Pestizide und synthetische Düngemittel. Die Vermarktung erfolgt unter dem Produktnamen „Trink Mit" vor allem über Naturschutzgruppen und kleinere Naturkostläden.

Mit der Ernte 2012 ging die Streuobst-Initiative eine eher ungewöhnliche Kooperation mit der Kelterei Schließmann in der württembergischen-fränkischen Hohenlohe ein: Aufgrund eines totalen Ernteausfalls entschied sich die Streuobst-Initiative Saft mit vergleichbaren Anforderungen zuzukaufen, um die Kundenbindung aufrechtzuerhalten. Obwohl auf diese Weise manche Ernteüberschüsse nutzbringend verwertet werden können, wurde in früheren Ausfalljahren von dieser Idee Abstand genommen, um den Grundsatz der Regionalität nicht zu unterlaufen. Das in der jüngeren Vergangenheit ausgeweitete Apfelsaft-Sortenangebot in Märkten und Läden ließ jedoch die Sorge um einen nachhaltig nachteiligen Effekt auf den Kundenkreis überwiegen.

Die Recherche nach einer Region mit hohem Ernteaufkommen und einem möglichen Kooperationsprojekt führte schnell zu dem mit NABU-Qualitätszeichen ausgezeichneten Streuobstsaft aus der Hohenlohe („Grünspecht-Saft" - s. auch Programm des 4. Bundesweiten Streuobst-Vermarktertreffens vom 28.-30.3.2014 in Kassel). Die beteiligten Mostereien Schließmann und Dalbeck stimmten die Modalitäten des Transports ab und so gelangte der „Grünspecht-Saft!" nach Nordrhein-Westfalen, damit das Projekt dort überhaupt Saft anbieten konnte.

Der Streuobst Initiative war im Hinblick auf die Projekt-Glaubwürdigkeit die Vermittlung der Ausnahmesituation an die Kundschaft wichtig und ließ dazu einen Flaschenanhänger (s. Abbildung) fertigen, der um Verständnis warb und die Begegnung zwischen dem niederbergischen Steinkauz und dem hohenlohischen Grünspecht erklärte.



Die Kundschaft zeigte Verständnis und war auch vom Geschmack des Grünspecht-Saftes angetan.

Im Herbst 2013 stand dann in der Region Niederberg wieder genügend Obst für das eigene Projekt zur Verfügung - aber nicht genügend für einen „Export".

Die Projektkoordinatoren gehen davon aus, daß zumindest in ihrer Region aufgrund des spürbar geänderten Konsumverhaltens (weniger Vorratswirtschaft, kleinere Gebindegrößen), des inzwischen vielfältigen Apfelsaftangebotes in den Märkten und Läden, aber auch infolge abnehmender Unterstützung durch Naturschutzgruppen wenig Aussicht auf Absatzsteigerungen bestehen.

Kontakte: Streuobst Initiative Niederberg, c/o, Jörg Haafke, Rehhecke 5, 40885 Ratingen-Lintorf, 02102/33362, JoergHaafke@planundrat.de

Süßmosterei Dalbeck Gbr, Gisela und Thomas Dalbeck, Mühlenweg 18, 42579 Heiligenhaus, 02056 / 69219, Info(@)Dalbeck-Fruchtsaft.de

Hohenloher Fruchtsäfte - Kelterei Schließmann, Folker Brand, Heidweg 11, 74523 Schwäbisch-Hall, 0791/77520-11, Brand@Hohenloher-fruchtsaefte.de

Qualifizierungsmaßnahme Streuobstpädagogik in Euskirchen

Im September 2013 startete unter der Federführung der Biologischen Station im Kreis Euskirchen die von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW geförderte und vom Kreis Euskirchen kofinanzierte „Qualifizierungsinitiative Umweltpädagogik im Kreis Euskirchen mit Schwerpunkt Streuobstwiesen“.

Nachdem in den Jahren 2009-2013 im Rahmen eines LEADER-Projektes zahlreiche Obstbaumwarte ausgebildet wurden, die sich ehrenamtlich um die Pflege und den Erhalt von Streuobstwiesen kümmern, schließt nun eine pädagogische Qualifizierung der Obstbaumwarte – und vergleichbar ausgebildeter Personen – an. Den angehenden Streuobst-PädagogInnen wird mit dieser Qualifizierung das pädagogische Handwerkszeug vermittelt, um zu verschiedenen Themen auf der Streuobstwiese umweltpädagogische Bausteine zu entwickeln und durchzuführen.

Im Rahmen der Landesgartenschau 2014 in Zülpich werden diese Einheiten von den angehenden StreuobstpädagogInnen in die Praxis umgesetzt und als Mitmach-Angebote im Rahmen des „Grünen Klassenzimmers“ unter anderem für Kindergärten und Schulen zur Verfügung stehen. Die Weiterbildung umfasst zum Beispiel

Kulturhistorische Bedeutung, Regionales Obst in Zeiten von Globalisierung und internationalen Warenströmen, Naturpädagogik für unterschiedliche Zielgruppen, Obstbaumbestimmung , Tiere und ihre Spuren, Bienen/Insekten und Bestäubung, Nisthilfen, Pflanzenvielfalt, Pflanzung, Schnitt, Pflanzenschutz und Veredeln, Wiesenmahd, Beweidung, Ernte auch von Kirschen und (Früh-)Pflaumen, Obstsortenbestimmung, Verwertung von Früchten…

Die Qualifizierung umfasst sieben Schulungstage sowie drei bis vier auf die Jahreszeiten bezogene Tage im Gelände. Die Inhalte werden in Gruppen- und Projektarbeit, bei Exkursionen und Vorträgen vermittelt. Je Teilnehmer/in sind zudem zwei bis drei Einsätze mit Gruppen im Programm des „Grünen Klassenzimmers“ an der Landesgartenschau in Zülpich bzw. in vergleichbaren Bildungseinrichtungen oder Vereinen zu absolvieren.

Denn die Konzeption des Projektes sieht eine enge Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen vor. Ab 2015 ist vorgesehen, die Qualifizierung auch in Zusammenarbeit mit anderen interessierten Institutionen anzubieten.

Kontakte: Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Dr. Till Winkelmann, Kaiser-Friedrich-Straße 13, 53113 Bonn, 0228/24335-16, www.sue-nrw.de
Biologische Station im Kreis Euskirchen, Projektleiterin Qualifizierungsinitiative Streuobstpädagogik, Dr. Elke Sprunkel, Steinfelder Straße 10, 53947 Nettersheim, 02486 / 9507 - 13. E.Sprunkel@BiostationEuskirchen.de
Kreisverwaltung Euskirchen, Kirsten Kröger, Jülicher Ring 32, 53879 Euskirchen
Landesgartenschau Zülpich, Grünes Klassenzimmer, Julia Kätzel, Projektleitung, Markt 21, 53909 Zülpich

Anzeige

Dressprümmche e.V. neu gegründet

„Dressprümmche“ oder „Gielsdorfer Gelbe“ sind Pflaumen, die in der Gemeinde Alfter wachsen. Und so haben acht Streuobstinteressierte 2013 ihren neu gegründeten Obstwiesenverein nach dieser Lokalsorte benannt, von der nur noch wenige Bäume vorhanden sind. Der Verein veranstaltet das jährliche Apfelfest in der Gemeinde, zu dem die Mobile Obstpresse des „SoNNe - Streuobstwiesen Netzwerk Nordeifel eG“ eingeladen wird. In Planung sind ein Schnittkurs und ein Projekt mit einer

Förderschule, bei dem die Jugendlichen auf einer gemeindeeigenen Fläche den Jahreslauf auf einer Obstwiese kennen lernen sollen.

Kontakt: 1. Vorsitzende Silke Stappen, 1. Vorsitzende, Kirchgasse 77, 53347 Alfter-Gielsdorf, 0228/ 24269560, Dresspruemmche@web.de

Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz stärkt Streuobst-Förderung in LEADER- und ILE-Regionen

Unter dem Slogan „Erfolgreich auf dem Land: Streuobst-Wertschöpfungsketten in LEADER-Regionen“ haben sich 13 rheinland-pfälzische LEADER und ILE-Regionen zu einer „Streuobst-Initiative Rheinland-Pfalz“ zusammen geschlossen. Ziel der Kooperation ist es, gemeinsam Projekte zum Thema Streuobst und insbesondere Streuobstvermarktung umzusetzen. Mit der Kooperation soll insbesondere der regionsübergreifenden Herausforderung, Streuobstwiesen nachhaltig zu sichern, Rechnung getragen werden. Im Rahmen der Kooperation stehen aus EU- und Landesmitteln insgesamt rund 1,2 Mio. Euro zusätzliche LEADER-Mittel zur Verfügung, die für Streuobst-Projekte innerhalb der Zielkulissen eingesetzt werden können. Die Bandbreite möglicher Förder-Projekte ist dabei sehr breit und kann beispielsweise einzelbetriebliche Investitionen, die Konzeption und Durchführung von Umweltbildungsangeboten, die gemeinschaftliche Anschaffung von Verarbeitungs-, Ernte- oder Pflegemaschinen, den Aufbau von Vermarktungsstrukturen oder die Entwicklung neuer touristischer Angebote im Kontext von Streuobst umfassen.

Die Federführung der Kooperation obliegt der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Welterbe Oberes Mittelrheintal, angesiedelt bei der Verbandgemeinde St.Goar–Oberwesel. Hier ist Philipp Goßler als Mitarbeiter der LAG eigens für die landesweite Koordination der Streuobst-Projekte zuständig. Der studierte Geograph unterstützt von Oberwesel aus die Streuobst-Projekte in den Regionen.

Ein erstes Projekt der LAG Bitburg-Prüm in Zusammenarbeit mit den Naturparken Süd- und Nordeifel ging im November 2013 an den Start. Von Ende 2013 bis Mitte 2015 werden unter anderem Schnittkurse und Seminare angeboten, auch um dem Mistelbefall in den Streuobstbeständen Einhalt zu gewähren. Darüber hinaus ist die Schulung interessierter Bürgerinnen und Bürger in den Streuobstgemeinden zu „Baumwarten“ sowie die Vermarktung – auch zum Beispiel der Mistel in der medizinischen Verwertung – geplant. Ministerin Höfken übergab dem Projektträger dafür in Irrel einen Bescheid über EU-Fördermittel in Höhe von rund 270.000 Euro.

Kontakt: Verbandsgemeinde St. Goar- Oberwesel, Philipp Goßler, Rathausstr. 6, 55430 Oberwesel, 06744 / 911-25, P.Gossler@st.goar-oberwesel.de

Rheinland-Pfalz/Saarland

Streuobstsorte des Jahres 2014
Die Goldparmäne

Bereits 1205 erstmals für Frankreich belegt und damit eine der ältesten Apfelsorten Europas ist die Goldparmäne. In Deutschland ist sie seit ca.1800 verbreitet.

Gewählt wurde sie vom Arbeitskreis „Obstsorten“ des Verbandes der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz.

Der Worbestandteil „…parmäne“ stammt übrigens vom französischen „per main“ ab: Es bezeichnet einen Tafelapfel, also einen Apfel, den man aus der Hand isst. In den Niederlanden werden Tafeläpfel heute noch als „Handappels“ bezeichnet.

Die kleinfrüchtige Goldparmäne spielt heutzutage im Plantagenobstbau kaum eine Rolle, da sie relativ stark alterniert, recht anfällig für Obstbaumkrebs ist und eine starke Neigung zum Vorerntefruchtfall besitzt.

Der Apfel selbst ist goldgelb, sonnenseits rot gestreift, duftet leicht und die Schale kann leicht wachsig sein.

Dabei verbinden viele Ältere mit dem feinen süßsäuerlichen Apfel mit einem typischen, leicht nussartigem Aroma Kinderheitserinnerungen. „Goldparmänchen wird der

Apfel genannt und ist in manchen Regionen immer noch sehr beliebt.

Der starkwüchsige, aufstrebende Baum trägt überreich, sollte kräftig geschnitten und mehrmals durchgepflückt werden. Goldparmänen gedeihen in warmen Regionen besser, da die Blüte frostempfindlich ist. Der Baum neigt zur Vergreisung – auch daher ist regelmäßiger Schnitt sinnvoll.

Der knackige sehr saftige Apfel ist im September erntereif, entfaltet bis November seine optimale Geschmacksreife und ist sowohl zum Frischverzehr bis Januar als auch für alle Arten der Verwertung im Haushalt geeignet. Bei der Lagerung sind die Früchte gegen Kälte zu schützen.

Der Verband der Gartenbauvereine bietet zudem seit vielen Jahren Becher mit den Abbildungen der Streuobstsorten des Jahres an - so auch 2014 für die Goldparmäne.

Kontakt: Verband der Gartenbauvereine Saarland / Rheinland-Pfalz., Geschäftsführerin Monika Lambert-Debong, Kulturzentrum Bettinger Mühle, Hüttersdorfer Straße 29, 66839 Schmelz, 06887 / 903299-9, SL-RLP@Gartenbauvereine.de, www.Gartenbauvereine.de

Saarland

Sammelanträge für Streuobstbewirtschaftung möglich

Zusammenschließen können sich verschiedene Antragsteller im Saarland, um Gelder zur Bewirtschaftung der Streuobstwiesen aus dem Topf der Agrarumweltprogramme zu beantragen (*gilt für die Förderperiode 2007-2013, die aufgrund der Verzögerungen seitens der EU für die Förderperiode 2014-2020 auch noch für 2014 gelten*).

Die Fördersummen des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz / MUV bei den SAUM/Agrarumweltmaßnahmen belaufen sich auf 500 Euro je ha bei mindestens 60 Bäumen/ha, ansonsten reduziert. Die Auszahlungsbagatellgrenze liegt bei 300 Euro je Antragsteller. Um diese Summe zu erreichen, können sich auch mehrere Streuobstwiesen-Eigentümer zusammenschließen. Zuwendungsempfänger sind land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, Kommunen, natürliche Personen und Personengesellschaften sowie juristische Personen des privaten Rechts. Diese können auch Sammelanträge stellen.

Die Zuwendung wird gewährt mit der Maßgabe, daß sich der Antragsteller verpflichtet, die Fläche über fünf Jahre hinweg ordnungsgemäß zu nutzen und zu pflegen. Hierzu zählen im Einzelnen folgende Verpflichtungen: die Streuobstwiese jährlich nach dem 15. Juli einmal zu mähen oder zu mulchen, die Baume einem regelmäßigen und sachgerechten Rückschnitt zu unterziehen (mind. jährlicher Erhaltungsschnitt), abgängige Bäume durch entsprechende Nachpflanzungen (Hochstammgehölze) zu ersetzen und das anfallende Obst zu ernten bzw. zu verwerten.

Kontakt: MUV, Referat B/3 Ernährung, Ökologischer Landbau, Regionalvermarktung, Peter Rummel, Keplerstraße 18, 66117 Saarbrücken, 0681/501-4265, P.Rummel@umwelt.saarland.de.

Interessant und vorbildlich für Regionen / Bundesländer mit Realteilung bzw. vielen kleinen Bewirtschaftungseinheiten und / oder Nebenerwerbslandwirten ist die Möglichkeit der Sammelantragstellung im Rahmen der Agrarumweltmaßnahmen, um Bagatellgrenzen zu überschreiten. Das wird in anderen Ländern erst für die neue Förderperiode diskutiert.

Überraschend allerdings die Vorgabe eines jährlichen Erhaltungsschnittes. Bei Bäumen im (ggf. schon abgehenden) Vollertrag oder gar Bäumen mit hohem Naturschutzwert aufgrund ihres hohen Alters genügt ein Schnitt alle zwei bis fünf Jahre völlig, bei alten

Walnuss-, Zwetschgen- oder Mostbirnenbäumen ist überhaupt kein Schnitt mehr erforderlich.

Sachsen

Sorbisches Kerngebiet: Streuobstanlage mit regionalen Sorten in Nebelschütz

Neben der Pflanzung von einhundert regionalen Obstsorten in Bad Muskau (s. NABU-Streuobstrundbrief 4/2013: 6) hat der sächsische Pomologenverein zusammen mit Bürgermeister Thomas Zschornak in Nebelschütz-Miltitz in der Lausitz im Dezember 2013 eine weitere Streuobstwiese mit 90 Obstbäumen mit regionalen Sorten gepflanzt. Die Gemeinde Nebelschütz besitzt ein Ökokonto und stellte das erforderliche Land zur Verfügung. Detaillierte Infos: http://pomologen-verein.de/sachsen.html
Ein Bericht ist in sorbischer Sprache, da sich Nebelschütz im sorbischen Wohn- und Sprachgebiet befindet – in Nebelschütz sprechen noch rund 2/3 der 12.000 Einwohner/innen sorbisch.

Kontakt: Pomologenverein Sachsen, Sprecher Georg W. Schenk, Klotzscher Hauptstr. 24, 01109 Dresden, 0171/7220070, Sachsen@pomologen-verein.de
Gemeinde Nebelschütz, Bürgermeister Thomas Zschornak, Rathaus, 01920 Nebelschütz

Anzeige

NEU in 2014:

Streuobsttage vom 25. April bis 11. Mai

Werden Sie Teil der großen Streuobstgemeinschaft.
Machen Sie mit im Aktionszeitraum mit Ihrer Veranstaltung.

Tragen Sie Ihre Veranstaltung auf der Homepage ein und Ihr Projekt oder Unternehmen in der Datenbank. Helfen Sie mit, Streuobst in seiner ganzen Vielfalt erlebbar zu machen. Mit Veranstaltungen, Fachwissen und Engagement.

www.streuobsttage.de

Die Streuobsttage sind keine eigenständige Organisation und erheben keinen Vertretungsanspruch, sondern bieten über die Bündelung stärkere Aufmerksamkeit für Streuobst. Die Streuobsttage werden unterstützt von den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz.

STREUOBST TAGE

Vielfalt erleben.

Zu guter letzt

Birnenbrand für Fanta 4

Auf einer einsamen Hütte in Vorarlberg, so verriet Thomas D, schließen sich die „Phantastischen Vier“ zu Beginn einer neuen Plattenproduktion immer weg. Damit versuchen sie, die ersten Schritte für eine neue Platte zu gehen. Nicht nur die Hütte ist immer dieselbe, auch ein nicht unwesentlicher Teil der Verpflegung – nämlich Birnenbrand.

Wir hoffen natürlich, daß der Schnaps biologisch und zu 100 Prozent von Hochstammbirnen gebrannt ist und es kein Kopfweh gibt, damit auch die Zuhörerinnen und Zuhörer späterer Lieder kein Kopfweh beim Zuhören bekommen…

Neuerscheinungen & Rezensionen

NABU-Streuobstmaterialversand:

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, Naturpaedagogik@t-online.de und www.Buchzentrum-Natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung. Nach Vorabsprache sind Direktabholungen möglich.

Infos zu den Materialien auch unter www.Streuobst.de.

Obstbaumschnitt mit Bildern

SPORNBERGER, Andreas et al. (2013): Der profesionelle Obstbaumschnitt; 155 S., Stocker-Verlag, 19,90 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

„Das Arbeiten mit Obstgehölzen ist nur in der Praxis erlernbar“, schreibt Andreas Spornberger im Vorwort – und er hat recht und doch nicht recht: Denn was soll sein eigenes, mit vier anderen Fachleuten geschriebens und vielfach illustriertes Buch erreichen? Natürlich helfen Bücher weiter, geben sie einen Einstieg in die Thematik und das vorliegende Buch tut dies hervorragend.

Das liegt auch an der außerordentlich reichhaltigen farbigen Bebilderung: der Verlag hat hier keinen Aufwand gescheut, insgesamt finden sich rund 400 Farbfotos und Grafiken in dem Buch! Der Preis von 19,90 Euro ist daher sehr günstig. Häufig sind es auch Bilder vorher-nachher, teils dabei zu drei über mehrere Jahre sich erstreckenden Zeitpunkten, so daß die Leserschaft außerordentlich anschaulich nachverfolgen kann, wie sich ein Baum über die Jahre hinweg bei regelmäßigem Schnitt entwickelt.

Erfreulich ausführlich werden Grundlagen des Schnitts, wichtige Begriffe, von Wuchsgesetzen, Wundverheilung und Wuchsregulierung sowie Schnittwerkzeuge vorgestellt. Es fehlen allerdings Hinweise darauf, daß der Schnitt großer Bäume effektiver zu zweit erfolgt: einer schaut, sichert, hat den Überblick vom Boden auch aus etwas Entfernung, der/die andere schneidet und sägt – und dies auch mit dem (bei den Schnittwerkzeugen nicht erwähnten) Hoch-Entaster, der als technische Neuerung eine außerordentlich wertvolle Hilfe darstellt.

Der Schwerpunkt des Buches sind Schnittmaßnahmen ergänzt um detaillierte Tipps zur Vermehrung und zur Veredelung. Getrennt beschrieben werden Schnittmaßnahmen für Kernobst, Steinobst, Beerenobst sowie andere Obstarten inkl. Walnuss, Holunder und Kornelkirsche – jeweils in „Erziehungsschritten" parallel zu den verschiedenen Wachstumsphasen der einzelnen Obstarten.

Ein anschauliches, praxisbezogenes Buch!

Lucas' Obstsorten-Reprint

LUCAS, Eduard (1854 – Reprint): Die Kernobstsorten Württembergs, Verlag Fines Mundi, Saarbrücken, 44 Euro, www.fines-mundi.de

Eduard Lucas, einer der bedeutendsten deutschen Pomologen seiner Zeit, gab 1854 eine Monografie über „Die Kernobstsorten Württembergs" heraus. Das Buch enthält eine systematische Aufzählung der wichtigsten allgemein und regional verbreiteten Kernobstsorten in Württemberg. Zudem enthält es von den meisten Sorten (knappe) Beschreibungen, Angaben zur Verbreitung der Sorten, Synonyme und häufig auch zur Verwendung der Sorten.

Das Buch wurde in ziemlich kleiner Auflage hergestellt und ist heute nur noch selten im Handel zu finden. Die meisten Exemplare wurden durch Gebrauch „zerlesen" oder liegen in Bibliotheken fest.

Für Pomologen, Obstbauer, Natur- und Denkmalschützer, Gärtner, Garten- und Landschaftsarchitekten, u.a. ist das Werk eine bis heute unverzichtbare Quelle. Viele der darin erwähnten Sorten sind nicht nur für Württemberg von Bedeutung sondern weit darüber hinaus. Insbesondere bei (Most-)Birnbäumen finden sich noch heute Bäume die aus der Zeit von Lucas stammen.

Dank des Vereins zur Erhaltung bedrohter Tierarten und ihrer Lebensräume e.V. (VEbTiL) in Tübingen steht das Buch nun wieder als qualitativ hochwertiger Reprint zur Verfügung.

Kontakt: Verein zur Erhaltung bedrohter Tierarten und ihrer Lebensräume e.V. (VEbTiL). Martin Engelhardt, Ebertstraße 37, 72072 Tübingen, Martin.Engelhardt@web.de

Quelle und Angaben: Martin Engelhardt – ergänzende Rezension in der nächsten Ausgabe

Personalia und Adressänderungen

Stelle der Streuobst-Koordinatorin im Ländle wieder besetzt

Seit 15.1.2014 arbeitet Sonja Rieger im baden-württembergischen Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz / MLR als neue Streuobst-Koordinatorin. Die Stelle war über rund drei Jahre vakant und ist jetzt vorerst für zwei Jahre wieder besetzt. Die Aufgabe von Sonja Rieger liegt insbesondere darin, die im Koalitionsvertrag festgeschriebene Streuobst-Konzeption zu erarbeiten. Die Stelle ist in der für Landwirtschaft zuständigen Fachabteilung und dort in einem neuen Referat angesiedelt, das für Biologischen Landbau, Streuobstbau und Agrogentechnik zuständig ist.

Kontakt: MLR, Sonja Rieger, Kernerplatz 10, 70173 Stuttgart, 0711/126-0, Sonja.Rieger@MLR.bwl.de

Kultur & Gedichte

Der Apfelbaum

In eines Bauers Garten stand
ein schöner Apfelbaum; doch neigten Hang und Winde
und Alter ihn zu weit nach linker Hand.
Der Bauer sah's; berief sein Hausgesinde,
und hielt geheimen Rat. In diesem ward erkannt:
Den Baum mit umgelegten Stricken
und mit vereinter Kraft ins Gleichgewicht zu rücken.
Man schritt zum Werk, das rasch vonstatten ging.
Kein Wunder, zwanzig Ärzte zogen
so derb, daß sie den Stamm noch mehr zur Rechten bogen,
als er zuvor sich nach der Linken hing.
Zum Teufel! fluchte Kunz, ihr seid so dumm als Pferde,
der Baum soll aufrecht stehn. Nun schritten klein und groß
zur zweiten Kur; allein die Wurzeln rissen los
Und krachend fiel der Baum zur Erde.

Gottlieb Konrad Pfeffel (1736 – 1809)

Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedegabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x" gekennzeichnet

Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstalte rn in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt), finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen

14./15.3.2014	Niedersachsen: Ausbildung Streuobst-Pädagogik Teil 1, Historisch-Ökologische Bildungsstätte, Papenburg, Kontakt: BUND Niedersachsen, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover, 0511/96569-74, Streuobstwiesen@nds.bund.net
14.-16.3.2014	Thüringen: Einführungskurs der Thüringer Obstbaumschnittschule in Tonndorf, Kontakt: Michael Grolm, Das Schloss 156, 99428 Tonndorf, M.Grolm@gmx.de, 036450/446889, www.öschbergschnitt.de
15.3.2014	Hessen: Schnittkurs an Obstgehölzen nach Oeschberg in Baumschule Mein Garten in Linsengericht-Altenhasslau, Baumschulstraße. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
21.-22.3.2014	Hessen: Seminar Schnitt an Obstgehölzen, Altbaumsanierung nach Oeschberg, Baumschule Mein Garten in Linsengericht-Altenhasslau, Baumschulstraße. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

21./22.3.2014	Baden-Württemberg: Ausbildung zum/r Streuobst-Pädagogen/in in Weil im Schönbuch, Kontakt und Anmeldung: Beate Holderied, 07157/5272798 holderied@streuobst-paedagogik.de oder Manfred Nuber, 07031/663-1000, m.nuber@lrabb.de, www.streuobst-paedagogen.de
22.3.2014	Hessen: „Reiserbörse" der Landesgruppe des Pomologen-Vereins, Altes Rathaus, Butzbach-Ostheim, mit Filmvorführung Korbinian Aigner. Kontakt: Steffen Kahl, Grabenstraße 25, 35614 Aßlar-Werdorf, 06443-3962, Steffen.Kahl@online.de
24.-28.3.2014	Thüringen: Baumwartausbildung in 4 Modulen der Thüringer obstbaumschnittschule in Tonndorf, Kontakt: Michael Grolm, s. 14.-16.3.2014
28.-30.3.2014	**Hessen: 4. Bundesweites Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst in Kooperation mit der Streuobstinitiative Landkreis Kassel (SILKA) mit Verkostungen sortenreiner Edelbrände und 50 sortenreiner Säfte sowie Referenten aus A, CH, D und NL Anmeldung + weitere Infos: www.Streuobst.de**
29.3.2014	Hessen: Schnittkurs an Obstgehölzen nach Oeschberg in Schöneck-Kilianstädten, Treffpunkt Neuer Weg. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
4.4.2014	Baden-Württemberg: Mostprämierung – „Wo d'r Bartl d'Moscht holt". In Kooperation mit dem Obst- und Gartenbauverein Beuren e.V. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
4.-6.4.2014	Thüringen: Einführungskurs der Thüringer Obstbaumschnittschule in Tonndorf, Kontakt: Michael Grolm, s. 14.-16.3.2014
5.4.2014	Hessen: Schnittkurs an Obstgehölzen nach Oeschberg in Schöneck-Büdesheim, Treffpunkt Riedstraße Blechfabrik. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
6.4.2014	**Hessen: Apfelweinmesse im Palmengarten Frankfurt, Veranstalter Apfelwein weltweit, www.apfelweinweltweit.de/**
10.-11.4.2014	Thüringen: Veredlungskurs der Thüringer Obstbaumschnittschule in Tonndorf, Kontakt: Michael Grolm, s. 14.-16.3.2014
11.-12.4.2014	Thüringen: Veredlungskurs der Thüringer Obstbaumschnittschule in Tonndorf, Kontakt: Michael Grolm, s. 14.-16.3.2014
12.4.2014	Baden-Württemberg: Pfropfkurs zur Erhaltung seltener Apfelsorten am Beispiel des Roten Fresquin. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
12.4.2014	Baden-Württemberg: Im schwäbischen Streuobstparadies – Pflanzung der Streuobstsorte des Jahres in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Esslingen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
12.4.2014	Hessen: Arbeitseinsatz der Landesgruppe des Pomologen-Vereins auf der Pomologen-Wiese in Butzbach-Ostheim, Veredeln, Baum- und Wiesenpflege. Kontakt: Steffen Kahl, Grabenstraße 25, 35614 Aßlar-Werdorf, 06443/3962, Steffen.Kahl@online.de
19.4.2014	Hessen: Veredlungskurs an Obstgehölzen, Baumschule Mein Garten in Linsengericht-Altenhasslau, Baumschulstraße. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
22.4.2014	Baden-Württemberg: Führung – Blütentraum Streuobstwiese. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
22.-24.4.2014	Mecklenburg-Vorpommern: Praxisseminar Biologische Obstbaumpflege und Baumschnitt aus ganzheitlicher Sicht auf der Streuobstwiese des Dorfes Seewalde mit Unterkunftsmöglichkeiten in Ferienbungalows. Kontakt: Dorf Seewalde gGmbH, Thomas Gädeke, Seewalde 2, 17255 Wustrow, 039828 / 20275, Gaedeke@seewalde.de, www.seewalde.de
25.4.-11.5.2014	**Baden-Württemberg/Bayern/Hessen/Rheinland-Pfalz: Streuobsttage mit dezentralen Veranstaltungen, die vor Ort durch eigenständige Träger organisiert werden. U.a. von den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz unterstützt. Zentrale Erfassung und Vermarktung über www.streuobsttage.de. Kontakt und weitere Infos: neulandplus, Hannes Bürckmann & Martina Hörmann, 07936/990520, Info@Streuobsttage.de, www.streuobsttage.de**
26.4.2014	Bayern: Veredelungskurs und 17. Edelreiserbörse im Streuobstdorf Hausen des Arbeitskreises Streuobst der Gemeinde Hausen Rhön mit Treffpunkt im Rathaus(hof) - Edelreiserbörse mit Reisern aus dem Obstsortenerhaltungsgarten. Kontakt: Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, Tel. 09778/1479, AdamZentgraf@gmx.de
26.4.2014	Niedersachsen: Ausbildung Streuobst-Pädagogik Teil 2, Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide, Niederhaverbeck, Kontakt: BUND Niedersachsen, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover, 0511/96569-74, Streuobstwiesen@Nds.Bund.net
9./10.5. oder 16./17.5.2014 (zwei Termine)	Rheinland-Pfalz: Dengeln, Wetzen, Mähen mit der Sense - die Neuentdeckung einer alten Kunst. Die Leichtigkeit des Mähens mit einer gut geschärften und richtig eingestellten Sense. Gut Hohenberg,

	Seminarbauern-hof der Stiftung Ökologie & Landbau, 76855 Annweiler, 06346-928555, Info@Gut-Hohenberg.de, www.gut-hohenberg.de
10.5.2014	**Baden-Württemberg: Landesweiter Streuobsttag Baden-Württemberg 2014 mit Vernetzungstreffen der süddeutschen Streuobstinitiativen. Streuobstkonzeption Baden-Württemberg, Berichte aus den Bundesländern, Saftprämierung. Kontakt und weitere Infos: neulandplus, Hannes Bürckmann & Martina Hörmann, 07936/990520, Info@Streuobsttage.de, www.streuobsttage.de**
10.5.2014	Baden-Württemberg: Ausbildung zum/r Streuobst-Pädagogen/in in Weil im Schönbuch, Kontakt und Anmeldung: Beate Holderied, 07157/5272798 holderied@streuobst-paedagogik.de oder Manfred Nuber, 07031/663-1000, m.nuber@lrabb.de, www.streuobst-paedagogen.de
8.6.2014	Baden-Württemberg: Thementag – Von Königinnen, Arbeitsbienen und Drohnen im Schwäbischen Streuobstparadies. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
27./28.6.2014	Baden-Württemberg: Ausbildung zum/r Streuobst-Pädagogen/in in Weil im Schönbuch, Kontakt und Anmeldung: Beate Holderied, 07157/5272798 holderied@streuobst-paedagogik.de oder Manfred Nuber, 07031/663-1000, m.nuber@lrabb.de, www.streuobst-paedagogen.de
27.-29.6.2014	Thüringen: Baumwarttage der Thüringer Obstbaumschnittschule in Tonndorf, Kontakt: Michael Grolm, s. 14.-16.3.2014
4./5.7.2014	Niedersachsen: Ausbildung Streuobst-Pädagogik Teil 3, Alfred-Toepfer-Akademie für Naturschutz (NNA) – Hof Möhr, Schneverdingen, Kontakt: BUND Niedersachsen, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover, 0511/96569-74, streuobstwiesen@nds.bund.net
10./11.7.2014 oder 31.7./1.8.2014	Niedersachsen: Ausbildung Streuobst-Pädagogik Teil 4, Museumsbauernhof Wennerstorf, Wennerstorf, Kontakt: BUND Niedersachsen, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover, 0511/96569-74, streuobstwiesen@nds.bund.net
19.7.2014	Rheinland-Pfalz: Obstbäume richtig pflegen, Pflege- und Schnittmaßnahmen im Sommerhalbjahr. Theoretische Grundlage des Sommerschnittes an Obstbäumen mit praktischer Durchführung. Gut Hohenberg, Seminarbauernhof der Stiftung Ökologie & Landbau, 76855 Annweiler, 06346-928555, Info@Gut-Hohenberg.de www.gut-hohenberg.de
20. 7.2014	Rheinland-Pfalz: Baumgesundheit – Erkennen von Krankheiten und Schädlingen an den Obstbäumen. Maßnahmen und Möglichkeiten der Kontrolle. Gut Hohenberg, Seminarbauernhof der Stiftung Ökologie & Landbau, 76855 Annweiler, 06346-928555, Info@Gut-Hohenberg.de, www.gut-hohenberg.de
25./26.7.2014	Baden-Württemberg: Ausbildung zum/r Streuobst-Pädagogen/in in Weil im Schönbuch, Kontakt und Anmeldung: Beate Holderied, 07157/5272798 holderied@streuobst-paedagogik.de oder Manfred Nuber, 07031/663-1000, m.nuber@lrabb.de, www.streuobst-paedagogen.de
2.8.2014	Baden-Württemberg: Mitmachaktion für Kinder – Wie kommt der Honig aus der Wabe? Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
9.8.2014	Hessen: Sommerschnittkurs im Gartencenter Christ, Glaubg.-Stockheim. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
9.8.2014	Hessen: Sommerschnittkurs an Obstgehölzen beim Obst- und Gartenbauverein Roßdorf, Lehrgarten in der Pfingstweidstraße. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
16.8.2014	Hessen: Sommerschnittkurs an Obstgehölzen in der Baumschule Mein Garten in Linsengericht-Altenhasslau, Baumschulstraße. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
23.8.2014	Hessen: Sommerschnittkurs nach Oeschberg, Streuobstfreunde Schöneck-Kilianstädten, Treffpunkt Neuer Weg. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
30.8.2014	Hessen: Sommerschnittkurs nach Oeschberg, Streuobstfreunde Schöneck-Büdesheim, Treffpunkt verlängerte Riedstrasse. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/ 1978677, Werner_Nussbaum@web.de
19./20.9.2014	Baden-Württemberg: Ausbildung zum/r Streuobst-Pädagogen/in in Weil im Schönbuch, Kontakt und Anmeldung: Beate Holderied, 07157/5272798 holderied@streuobst-paedagogik.de oder Manfred Nuber, 07031/663-1000, m.nuber@lrabb.de, www.streuobst-paedagogen.de
20.9.2014	Hessen: Apfeltag Gartencenter Christ, Glauburg-Stockheim, Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
21.9.2014	Rheinland-Pfalz Apfeltag in Meckenheim, Sortenbestimmung und Beratung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
25.9.2014	Hessen: Kinderapfeltag in Bad Camberg, am Marktplatz, Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
27.9.2014	Schweiz/Zürich: Seminar „Rare Obstsorten entdecken auf dem Biohof Margel“ in Knonau. Kontakt: Biohof Margel, Kathrin und Lukas Frei-Boerlin, CH-8934 Knonau, Biohof@margel.ch

27.9.2014ff	Schweiz/Aargau: Erster Termin des dreimodularen Kurses „Obstsorten bestimmen“ sowohl für Neueinsteiger als auch zur Vertiefung und für erfahrene Pomologen im Obstsortengarten/ Heiternplatz in Zofingen. Kontakt und Kosten: Pro specie rara, ADRESSE, 0041 (0)61 5459911
28.9.2014	Hessen: Apfelmarkt der Naturschutz-Akademie Hessen in Wetzlar, Information und Beratung zu alten Obstsorten, Sortenausstellung der Landesgruppe des Pomologen-Vereins, Sortenbestimmung, Vorstellung der „Hess. Lokalsorte 2015“. Kontakt: Steffen Kahl, Grabenstraße 25, 35614 Aßlar-Werdorf, 06443-3962, Steffen.Kahl@online.de
28.9.2014	Schweiz/Aargau: „200 Apfelsorten frisch vom Baum“.in 5400 Baden. Kontakt: Pro specie rara, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041-(0) 615459911, Info@prospecierara.ch
3.10.2014	Hessen: Mostfest und Apfelausstellung in Ober-Mörlen im Dorfgemeinschaftshaus Langenhain-Ziegenberg von Gesangverein "Liederkranz" mit Arbeitskreis Naturschutz Langenhain-Ziegenberg, Kontakt: Klaus Spieler, Zur Gickelsburg 2, 61239 Ober-Mörlen, 06002/930357, Spieler.Eckert@t-online.de
3.10.2014	Hessen: Umweltfest der Gemeinde Rodenbach, Sortenbestimmung und Beratung, kleine Sortenausstellung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
3.-5.10.2014	Hessen: Apfelfest 50 Jahre Obsthof Schneider in Frankfurt-Niedererlenbach, Ausstellung und Sortenbestimmung (4./5.10.), Beratung durch Landesgruppe des Pomologen-Vereins. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
5.10.2014	Hessen: Streuobsttag in der Pudermühle, Nieder-Kinzig, Sortenausstellung „Vielfalt der Odenwälder Streuobstwiesen“ und Beratung, Keltern mit historischen Geräten, Köstlichkeiten der Obstwiese, Vorträge, Sortenwanderung und Sortenbestimmung. Kontakt: Theo Groh, Mühlweg 6, 64739 Höchst, 06163-2204, Theo.Groh@gmx.de
11.-19.10.2014	Baden-Württemberg: Sonderschau – Obstsorten aus dem Schwäbischen Streuobstparadies. In Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen e.V. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
11.-12.10.2014	Baden-Württemberg: Treffpunkt Freilichtmuseum - 19. „Moschtfescht“ – Aktionswochenende zur Bewahrung der Streuobstwiesen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
12.10.2014	Hessen: Apfelmarkt in Kronberg, Obstsortenausstellung und Beratung des OGV Kronberg. Kontakt: Heiko Fischer, Schmiedebergerstr. 46, 61476 Kronberg, 06173-1074, heifis@gmx.de
14.10.2014	Baden-Württemberg: Kurs für Erwachsene – Baumschnitt in der Streuobstwiese. Kontakt und Anmeldung: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
17.10.2014	Hessen: Vortrag Wildobst „Vergessene Köstlichkeiten“, in Frankfurt / Lohrberg im Beratungsgarten, Klingenweg, Möglichkeit der Sortenbestimmung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
17./18.10.2014	Niedersachsen: Ausbildung Streuobst-Pädagogik Teil 5, Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel, Kontakt: BUND Niedersachsen, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover, 0511/96569-74, streuobstwiesen@nds.bund.net
18.10.2014	Baden-Württemberg: Pomologie – Bestimmung alter Obstsorten. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, www.freilichtmuseum-beuren.de
18.10.2014	Hessen: Apfeltag Baumschule Mein Garten in Linsengericht-Altenhasslau, Baumschulstraße, Sortenbestimmung und Beratung, Obstausstellung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
19.10.2014	Bayern: 18. Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen auf dem Kirchplatz des Arbeitskreises Streuobst der Gemeinde Hausen Rhön mit Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen und mit Sortenbestimmung. Kontakt: Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, Tel. 09778/1479, AdamZentgraf@gmx.de
19.10.2014	Hessen: Apfelmarkt im Hessenpark Neu-Anspach, Sortenbestimmung und Beratung Obstausstellung. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
31.10.-2.11.2014	Hessen: Hessische Pomologentage 2014 in Naumburg. Kontakt: Claudia Thöne, Stadt Naumburg, „Haus des Gastes“, Hattenhäuser Weg 10, 34311 Naumburg, 05625-7909-73, claudia.thoene@naumburg.eu
2.11.2013	Schweiz/Thurgau: Führung „Apfelvielfalt in Mostindien“ durch den ProSpecieRara-Obstgarten von Hansruedi Schweizer in Neukirch. Kontakt und Anmeldung bis 1.11.2014: Hansruedi Schweizer, Bühlstr.4, CH - 9217 Neukirch a.d.Thur. 0041 / (0)71 6423462, Mail@HR-Schweizer.ch
15.11.2014	Hessen: Seminar Einführung in die Sortenbestimmung in Linsengericht-Altenhasslau, Baumschule Mein Garten. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de
28.11.2014	Hessen: Seminar Einführung in die Sortenbestimmung, Bruchköbel-Roßdorf. Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0173/1978677, Werner_Nussbaum@web.de

Impressum

Ausgabe 1/2014, 20. Jahrgang, Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.Streuobst.de**

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:

Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist ausdrücklich erwünscht, da so die Vernetzung aller am Streuobstbau Interessierten weiterhin gefördert wird. Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2013, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung. **Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2014: 1.5.2014**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:

Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, info@mittelelbe-foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12800935740101143450, BIC: GENODEF1DS1, Volksbank Dessau-Anhalt eG.

Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.

Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise:

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MWSt.:

Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):		Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):	
pro cm Höhe	6 €	pro cm Höhe	12 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	30 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	70 €
¼ Seite auf der Rückseite	40 €	¼ Seite auf der Rückseite	90 €
½ Seite (12 cm Höhe)	60 €	½ Seite (12 cm Höhe)	140 €
½ Seite auf der Rückseite	80 €	½ Seite auf der Rückseite	180 €

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel von Schnitt- und Sortenempfehlungen, Kinder- und Bilderbüchern, Aufklebern und Gläsern „Mosttrinker sind Naturschützer“, nur hier erhältliche Diplom- und Doktorarbeiten bis hin zu Streuobsthonig und Walnussöffner...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie die kostenlose umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, **www.Buchzentrum-Natur.de**, Naturpaedagogik@t-online.de

Bildnachweis: Markus Rösler (Titelseite), Dr. Philipp Eisenbarth (S.6), Walter Hartmann (S. 8), Ottfried Schreiter/Steffen Kahl (S.10), Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz e.V. (S. 16) **Layout**: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn